

Paibacher Zeitung.



Nr. 220.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Mittwoch, 24. September.

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate die zu 4 Zeilen 25 kr., größere der Stelle 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen der Stelle 8 kr.

1884.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst

Se. k. und k. Hoheit dem Herrn General-Inspector des Heeres, Feldmarschall Erzherzoge Albrecht die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des höchst-denselben verliehenen Großkreuzes des kön. serbischen weißen Adler-Ordens zu ertheilen;

ferner zu ernennen:

Se. kais. Hoheit Nikolaus Alexandrowitsch, Großfürst und Thronfolger von Russland, zum Oberlieutenant im Uflanenregimente Alexander II., Kaiser von Russland Nr. 11;

dann:

Se. kais. Hoheit den Großfürsten Sergius Alexandrowitsch von Russland, Oberst im Infanterieregimente Alexander I., Kaiser von Russland Nr. 2, zum Oberst-Inhaber des Infanterieregiments Nr. 101.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Oberlieutenant des Infanterieregiments Freiherr von Dahlen Nr. 7 Georg Hauser den Adelstand mit dem Ehrenworte „Edler“ allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Handelsminister hat den Hafen- und Seesanitaets-Adjuncten Johann Crillanovich zum Seelazareths-Director in Valle St. Bartolomeo bei Triest und den Hafen- und Seesanitaets-Official Paul Stephan Nicolich zum Hafen- und Seesanitaets-Adjuncten ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Die Eröffnung der Arlberg-Bahn.

Bregenz, 21. September.

Als beim Festbankette der Champagner serviert wurde, ergriff das Wort der Handelsminister Freiherr von Pino zu folgendem Trinkspruche:

Meine Herren! Da ich gleichsam den Hausherrn repräsentiere, so obliegt es mir wohl, den Reigen der Ansprachen zu eröffnen, und ich erlaube mir demnach, einige Worte an Sie zu richten. Wir befinden uns hier am Ufer des größten Sees Mitteleuropas, welcher in poetischer Auffassung seiner Größe und Bedeutung im Volksmunde auch das schwäbische Meer genannt wird. Schon in den ältesten Zeiten bildete

der Bodensee eine Wasserstraße für den Verkehr der an ihm wohnenden Völker, und seine Wichtigkeit wuchs mit der Zahl der Bewohner seiner lieblichen Gelände und der Vermehrung der Verkehrsstraßen, die an seine Ufer führten. Aber erst mit der Erbauung der Eisenbahnen entfaltete sich das Verkehrsleben auf demselben in ungeahnter Weise. Alle Uferstaaten wetteiferten in der Anlage von Eisenbahnen, und die von allen Seiten zuströmenden Frachten wurden auf schnellen Schiffen verführt, nur eine Lücke blieb an dem Bodensee unausgefüllt. Das Land „Vorarlberg“, welches durch einen mächtigen Alpenrücken von dem übrigen großen Vaterlande getrennt war, konnte nur auf Umwegen mit demselben durch die neuen Verkehrsmittel in Verbindung kommen, denn die prächtige Kunststraße, welche vorzüglich den Alpenriesen Arlberg überspannte, genügte schon längst nicht mehr den gesteigerten Ansprüchen. Dadurch brach endlich die ungewiderstehliche Macht des Bedürfnisses die sich entgegenstehenden Hindernisse, und es entstand nach siegreicher Ueberwindung der größten Schwierigkeiten ein neuer Schienenweg, dessen kühne Projectierung und Anlage sich als ein neuer Triumph der technischen Wissenschaft darstellt (Bravo! Bravo!) und der in seiner musterhaften Ausführung sich unbestritten den besten Bauten dieser Art an die Seite stellen kann. (Stürmischer allseitiger Beifall.) Ich darf wohl nicht fürchten, der Selbstüberhebung geziehen zu werden, wenn ich es offen ausspreche, Oesterreich kann stolz sein auf diese Arbeit (Bravo! Bravo!), und jeder, der dazu beigetragen hat, sei es durch thatkräftiges Handanlegen, sei es durch zielbewusste Förderung, darf mit erhebendem Bewusstsein auf dieses große Werk blicken. (Lebhafter Beifall.) Und daß es ein großes Werk ist, welches vollbracht wurde, beweist uns nicht nur der überwältigende Anblick des mächtigen Tunnels, der himmelanstrebenden Pfeiler, der kühnen Brücken, stolzen Wölbungen und kolossalen Mauern, die wir auf der Fahrt über oder besser durch den Arlberg begegnen. Es beweist uns dies auch die hocherfreuliche Theilnahme des In- und Auslandes an dessen Gelingen (lebhafter Beifall und Händeklatschen), und hier scheint es mir geboten, vor allem des größten und mächtigsten Förderers dieses Werkes, unseres geliebten Kaisers und Herrn zu gedenken (Bravo! Bravo! Alles erhebt sich), welcher demselben in angestammter Huld dadurch die höchste Weihe aufdrückte, daß Allerhöchstderselbe der Eröffnung dieser denkwürdigen Bahnstrecke allergnädigst beizuwohnen geruhte. (Stürmischer Beifall.) Ich glaube, aus Ihrem innersten Herzen zu sprechen, wenn ich Sie einlade, mit mir zu rufen: „Hoch lebe unser Kaiser und Herr Franz Josef der Erste.“

Die Versammlung bringt ein stürmisches dreifaches Hoch aus.

Landeshauptmann Graf Belrupt begrüßt im Namen des Landes die Versammlung, die gekommen ist, ein Werk zu beschauen, das epochemachend, ja reformatorisch auf den mitteleuropäischen Verkehr einwirken wird. Er dankt den Ministern, welche die Schwierigkeiten, die dem Werke im Wege standen, zu besiegen wußten, dankt insbesondere dem Ministerpräsidenten Grafen Taaffe und dem Ressortminister Handelsminister Freiherrn von Pino und bittet sie, dem Lande Vorarlberg auch weiter ihre Sorgfalt angedeihen zu lassen. Redner bringt sein Hoch aus auf die Krone der Krone. (Lebhafter Beifall, Händeklatschen und Hochrufe.)

Darauf nahm nochmals das Wort Handelsminister Freiherr von Pino zu folgendem gleichfalls mit stürmischem Beifall aufgenommenen Worte:

Meine Herren! Die freundlichen Worte, welche der Herr Vorredner an die Adresse der Regierung richtete, machen es mir zur angenehmen Pflicht, noch einmal das Wort zu ergreifen. Ich thue dies im Namen meiner Herren Collegen, da ich als Ressortminister bei diesem Anlasse besonders dazu berufen zu sein glaube, den aufrichtigen Dank der Regierung für die ausgedrückte Anerkennung auszusprechen. (Bravo! Bravo!) Da ich aber schon beim Worte bin, möchte ich mir erlauben, noch etwas hinzuzufügen. Der neue Schienenstrang, verbunden mit der ihn ergänzenden neuen Schifffahrt, hat unsere Monarchie erst factisch in directen Contact mit dem Bodensee gebracht. Damit aber diese neuen Verkehrsanstalten ihre segensbringenden Wirkungen ausüben können, genügt es nicht, sie ins Leben gerufen zu haben. Verkehrsanstalten jeder Art sollen als unverrückbares Ziel im Auge haben, den Verkehr zu beleben und zu entwickeln, im eigenen Interesse und im Dienste der Volkswirtschaft im allgemeinen; sie sollen sich in der Erreichung dieses Zieles nicht durch kleinliche Rücksichten beirren lassen, die oft nur auf momentanen, vorübergehenden Verhältnissen beruhen. Von diesem Grundsatz geleitet, werden unsere Anstalten fördernd in den Bodensee-Verkehr eingreifen und es als ihre Aufgabe ansehen, mit den an demselben bestehenden Schwesteranstalten in die regste und innigste Wechselwirkung zu treten. (Bravo und Händeklatschen.) Zu meiner aufrichtigsten Genugthuung haben wir auch von allen Seiten das freundlichste Entgegenkommen erfahren. (Bravo!) Wenn sich, wie ich zu erwarten berechtigt bin, unsere Beziehungen zu den nachbarlichen Verkehrsanstalten auf der Basis des harmonischen Zusammenwirkens zur Erreichung der gemeinsamen Entwicklung immer mehr festigen, so kann

Fenilleton.

Jean Loup, der Irrsinnige von Marseille.

Roman nach Emile Richbourg

von Max von Weißenthurn.

(126. Fortsetzung.)

Ein Wagen fuhr vorüber, ich hielt ihn an und befahl dem Kutscher, nach dem Boulevard Magenta zu fahren. Wir kamen bald dort an. Das Fräulein hatte während der ganzen Fahrt nicht ein einzigesmal das Wort an mich gerichtet, sondern nur in einemfort vor sich hin gesprochen, wodurch ich übrigens einen Theil der Ereignisse dieser Nacht erfuhr. Als wir endlich in meinem Zimmer allein waren, schien sie mir weniger aufgeregt. Ihre Augen glühten nicht mehr so unheimlich, doch war ihr Antlitz von einer geradezu erschreckenden Blässe. Ich reichte ihr ein Glas Zuckerswasser, welches sie hastig hinabstürzte. Eine Weile saßen wir uns schweigend gegenüber. „Wie kommt es, daß Sie hier sind?“ fragte sie mich plötzlich, und ich erzählte ihr, was mich nach Paris geführt. „Wann kehren Sie nach Blaincourt zurück?“ „Ich wollte heute noch abreisen und wenn ich nun doch bleibe, so geschieht dies Thretwegen, mein Fräulein.“ „Weshalb? Meinethwegen sollen Sie gerade den nächsten Zug benutzen. Ich möchte mit Ihnen reisen.“ „Nach Bancourt?“ fragte ich überrascht. „Die Frau Baronin ist nicht dort.“ „Ich will nicht nach Bancourt, sondern nach Epinal.“ „Und was wollen Sie

dort thun?“ „In Epinal befindet sich ein Kloster der Dominikanerinnen, dort hoffe ich Aufnahme zu finden. Geloben Sie mir, Vater Monot, niemandem davon Mittheilung zu machen, daß Sie mir heute begegnet sind und mich nach Epinal geführt haben. Sie sollen mir geloben, mir schwören, daß Sie zu keiner Menschenseele von mir sprechen wollen. Man darf nicht ahnen, was aus mir geworden ist.“

„Aber Fräulein Clemence,“ sprach ich traurig, „Ihre Mutter liebt Sie so sehr, wollen Sie, daß sie vor Schmerz sterbe?“ Sie schwieg eine Weile, während Thränen über ihre Wangen perkten. „Nein, nein!“ rief sie dann leidenschaftlich erregt. „Ich muß verschwinden, ich muß mich verbergen. Es darf niemand von mir reden hören!“ Ruhiger werdend, fügte sie hinzu: „In einigen Tagen, sobald ich kann, doch ohne daß sie wisse, wo ich bin, werde ich meiner armen Mutter sagen lassen, daß ich noch lebe und für die Seelen der anderen beten will.“ Dabei schluchzte sie alle Augenblicke laut auf; ich wagte kaum, zu reden. Sie war so sehr in ihren Schmerz versunken, daß sie nicht einmal mehr des Gelöbnisses gedachte, welches sie von mir gefordert hatte.“

„Sie haben es also nicht geleistet, Vater Monot?“ fragte Susanne.

„Nein. Das Fräulein von Simaise blieb auf dem Canapee liegen, ich setzte mich auf einen Stuhl und schlief endlich, von Müdigkeit übermannt, ein. Als ich erwachte, war es heller Tag. Das Fräulein lag regungslos. Auf den Fußspitzen schlich ich mich näher und sah, daß sie ruhig und fest schlief. Ich überlegte nun, was zu thun das Klügste und kam zu der

Ueberzeugung, daß ich vor allem hierher eilen und mir Ihren Rath erbitten mußte. Leise, um sie nur ja nicht zu wecken, habe ich mich davongeschlichen, die Vorsicht gebrauchend, die Thür abzuschließen.“

„So ist das Fräulein von Simaise also im gegenwärtigen Augenblick eine Gefangene?“

„Ja!“

„Vortrefflich, Vater Monot! Sie hat der allgütige Gott hierher geführt!“

Die Thür gieng auf und die eintretende Jose meldete, daß der Wagen bereit stehe.

Das junge Mädchen sprang auf und ließ sich Hut und Mantel reichen.

„Rasch, rasch, geben Sie mir den Schlüssel, Vater Monot!“

Der alte Mann folgte ihrem Geheiß.

„Vater Monot,“ sprach Susanne, „ich führe Sie nicht mit mir fort; bleiben Sie hier, plaudern Sie mit meinem Vater.“

Sie eilte hastig hinaus.

In der Vorhalle traten Jean und der Graf ihr entgegen.

„Susanne,“ sprach der letztere, „Graf Jean von Chamarande wünscht lebhaft, dich zu begleiten! Gestattest du es?“

„Ja, ja, kommen Sie!“

Die Augen des jungen Mannes leuchteten auf vor Freude.

„Ich,“ sprach Herr von Bioline, „erwarte den Marquis von Chamarande!“

und wird ein glänzender Erfolg nicht ausbleiben. Dafs dies geschehen werde, dafür bürgt uns auch das zahlreiche Erscheinen so hervorragender und verehrter Gäste aus den benachbarten Staaten, welchen ich für die freundliche Bereitwilligkeit, mit der sie unserer Einladung Folge leisteten, meinen besten Dank sage. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen.) Ich richte daher, Ihrer Zustimmung gewiss, an Sie die Bitte, mit mir ein Hoch auszubringen auf die hier anwesenden Repräsentanten der Bodenseestaaten und auf die Leiter und Vertreter ihrer Verkehrsanstalten. Hoch!

(Alles erhebt sich, klatscht in die Hände und stimmt ein lebhaftes Hoch an.)

Unter dem lebhaftesten Beifalle der Versammlung ergriffen hierauf die Vertreter der Nachbarstaaten, der bayerische, der württembergische und der badenische Minister des Verkehrswesens, Freiherr v. Crailsheim, v. Mittnacht und v. Elstätter, und der schweizerische Oberpräsident Schenk das Wort, um in der sympathischsten Weise im Namen ihrer Länder der Freude über das Zustandekommen der Arlbergbahn, den Wünschen nach immer innigeren Verkehrsbeziehungen und für das Wohlergehen Oesterreich-Ungarns und der Verehrung für seinen Herrscher Ausdruck zu geben.

Präsident v. Czedit gedenkt eingehend der Leistungen der Techniker beim Baue der Arlbergbahn, hebt deren große Verdienste hervor, betont die ausgezeichnete sanitäre Fürsorge für die Arbeiter, die diese auch dankbar anerkannt haben (Bravo! Bravo!), weist auf die Verdienste hin, welche speciell Bregenz sich darum erworben, das die Borarlbergbahn aus ihrer engen Grenze herausgetreten ist, und schließt mit dem Glückwunsche: Bregenz, die Stadt am Bodensee, sie wachse und gedeihe. (Lebhafte Beifall.)

Das Bankett dauerte bis tief in die Nacht. Außer den bereits gemeldeten wurden noch zahlreiche weitere Toaste gesprochen. Unter anderen nahm das Wort Bürgermeister Dr. Feh. Er erklärt sich rückblicklich der Verkehrspolitik als vollster und unbedingtester Anhänger der Regierung, drückt seinen vollsten Dank und seine Anerkennung für die Leistungen der Techniker aus, wünscht, das auch in Zukunft das gleiche einträchtige Zusammenwirken zwischen Ministerium und Technikern stattfinden möge wie bisher, und auf dieses Zusammenwirken erhebt er sein Glas! (Lebhafte Beifall.)

Der Handelskammer-Präsident von Feldkirch, Ganahl, erklärt, das es nur der gegenwärtigen Regierung und dem gegenwärtigen Parlamente zu danken ist, das die Bahn endlich zustande gekommen sei. (Rufe: Sehr wahr! Bravo!) Er trinkt unter lebhaftem Beifall auf das Wohl des Handelsministers.

Von der Direction der westschweizerischen Bahnen war ein Telegramm eingelaufen, lautend: „Hoch auf Oesterreich für den friedlichen Sieg, den es heute feiert!“ Die Verlesung dieses Telegrammes durch den Landeshauptmann Grafen Belrupt rief stürmischen Beifall hervor. Auch heute ist hier prächtiges Wetter.

Bregenz, 21. September.

An allen Straßenecken ist folgendes Allerhöchste Handschreiben angeschlagen:

„Lieber Freiherr von Widmann!

Mit wahrer Befriedigung und besonderer Freude habe ich die erneuerten

83. Capitel.

Im Kampf mit dem Herzen.

Susanne und Jean stiegen vor dem „Hotel der Vogesen“ aus und traten in die Vorhalle desselben, in welcher ihnen eine kleine Frau mit behäbiger Miene entgegnetrat, welche ihren Gruß mit verbindlichem Lächeln erwiderte.

„Madame,“ sprach Susanne, „hier wohnt ein Herr Louis Monot. Wollen Sie so freundlich sein, uns sein Zimmer anzugeben!“

„Herr Monot ist vor einer Stunde ausgegangen und hat vermuthlich aus Zerstreutheit den Schlüssel seines Zimmers mitgenommen.“

Offenbar wußte niemand im Hotel, das der Reisende zu so später Nachtstunde mit einem jungen Mädchen heimgekehrt war.

„Dieser Schlüssel,“ sprach Susanne, „ist in meinem Besitz.“

Die Wirtin konnte ihre Ueberraschung nicht verbergen.

„Wollen Sie uns gefälligst das Zimmer bezeichnen?“

„Ich werde Sie selbst nach demselben begleiten.“

„Nein, nein,“ bat Susanne lebhaft, „ich bitte im Gegentheil, sich nicht bemühen zu wollen!“

„Pardon, mein Fräulein,“ entgegnete die Frau, welcher die Sicherheit des Mädchens imponierte, „wir sind verantwortlich — ich kann nicht zugeben —“

„Sie halten uns doch hoffentlich nicht für Abenteuerer?“ rief Susanne lächelnd.

„Gewiß nicht, gnädiges Fräulein, eher für zwei Liebende,“ entgegnete die Frau mit klugem Augenblinzeln.

(Fortsetzung folgt.)

Rundgebungen von Liebe und angeflamter Treue entgegengenommen, welche Mir bei Meinem gegenwärtigen, durch die so bedeutungsvolle Eröffnung der Arlberg-Bahn veranlaßten Aufenthalt in Tirol und Vorarlberg allerorten in der herzlichsten Weise dargebracht wurden. Ich beauftrage Sie, der getreuen Bevölkerung dieser Länder, in deren Mitte ich stets sehr gern verweile, Meinen wärmsten Dank sowie die Versicherung Meiner kaiserlichen Huld und unablässigen landesväterlichen Fürsorge bekannt zu geben.

Bregenz, den 21. September 1884.

Franz Josef m. p.

Dies bringe ich hiemit infolge Allerhöchsten Auftrages zur öffentlichen Kenntniß.

Bregenz, 21. September 1884.

Der k. k. Statthalter in Tirol und

Vorarlberg:

Widmann m. p.“

Überall drängen sich vor den Affichen dichte Menschengruppen und geben ihrer Freude lauten Ausdruck.

Bregenz, 21. September.

Se. Majestät der Kaiser haben zur Verwendung für wohlthätige Zwecke in Tirol und Vorarlberg 6400 fl. allergnädigst zu spenden geruht.

Bregenz, 21. September.

Um 6 Uhr fand am Allerhöchsten Hoflager bei Sr. Majestät dem Kaiser ein Diner von 62 Gedecken statt, zu welchem Sr. kön. Hoheit der aus der Schweiz herübergekommene Herzog von Parma, Ministerpräsident Graf Taaffe, die geh. Räte, Reichsraths- und Landtags-Abgeordnete, die Spitzen der Behörden, die Mitglieder der Communalvertretung u. s. w. geladen waren. Eine Militärkapelle executierte die Tafelmusik. Nach dem Diner hielten Se. Majestät Cercle ab.

Um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte die Abreise Sr. Majestät auf der Arlberg-Bahn. Eine dichte Menschenmenge hatte sich auf dem Perron des Bahnhofes, wo die gnädigste Verabschiedung der Spitzen der Behörden und der Communalvertretung erfolgte, versammelt, welche das Erscheinen Sr. Majestät jubelnd begrüßte und bei der Abfahrt dem geliebten Monarchen tausendstimmige Hoch-Rufe nachsandte.

Inland.

(Die Festtage am Arlberg) sind vorüber. Einem Triumphzug gleich die Fahrt Sr. Majestät des Kaisers, der überall jubelnd empfangen wurde; aber auch die Regierung, unter deren Regide der stolze, mächtige Bau vollführt wurde, empfing Beweise dankbarer Anerkennung und wertvoller Sympathien. Bei dem Festbanket war es der liberale, verfassungstreue Landeshauptmann Graf Belrupt, der unter stürmischem Beifall sein Glas auf das Wohl der Räte der Krone erhob, und das dies nicht ein bloßer Act der gesellschaftlichen Courtoisie war, dafür zeugt der Umstand, das auch der liberale Bürgermeister von Bregenz, Dr. Feh, sich als vollster und unbedingtester Anhänger der Verkehrspolitik der Regierung erklärte und der deutsch-liberale Handelskammer-Präsident und Landtags-Abgeordnete Ganahl offen sagte, der gegenwärtigen Regierung und dem gegenwärtigen Parlamente gebüre das Verdienst des Zustandekommens der Arlbergbahn, und sein Glas auf das Wohl des Handelsministers leerte. Diese Rundgebungen sind darum erfreulich, weil sie einen vullgiltigen Beweis dafür liefern, das trotz mancher Meinungsverschiedenheiten gerade die Vertreter rein deutscher Länder, Städte und Corporationen ein gedeihliches Zusammenwirken nicht nur für möglich erachten, sondern sich im Gegentheil auf dessen glänzende Resultate berufen.

(Aus dem böhmischen Landtage.) In der vorgestrigen Sitzung des böhmischen Landtages interpellierten Dr. Kroll und 66 Genossen den Statthalter inbetreff der Vorgänge in Prag, dessen Worten und anderen Sprachgrenzen, bezüglich des aggressiven Vorgehens der Tschechen in deutschen Städten und in den Zeitungen und richteten an den Statthalter die Anfrage, ob er in diesen Vorgängen und den daraus sich entwickelnden Zuständen keinen Anlaß finde, auf das Aufgeben der gegenwärtigen Richtung der Regierung und auf die Herstellung von Einrichtungen hinzuwirken, welche geeignet sind, dem Terrorismus der Tschechen Schranken zu setzen; ferner, ob der Statthalter gesonnen sei, bis dahin dafür Sorge zu tragen, das seitens der kaiserlichen Behörden nationale Angelegenheiten überall von vollständig gleichen Gesichtspunkten behandelt werden. Der Statthalter erklärt, er werde die Ehre haben, diese Interpellation ehestens zu beantworten. — Dr. Herbst begründet in einer einstündigen Rede seinen Antrag, in welcher er unter anderem die Sprachenverordnung bekämpft und die Wirtschafspartei berührt. Graf Heinrich Lam-Martiniß erwidert, das die Geschäftsordnung ihm verwehre, auf die Rede einzugehen, wengleich es nicht gleichgiltig ist, wenn solche Worte unerwidert hinaus-

hallen, die nicht geeignet seien, den Frieden zu fördern. Zudem der Gegenstand in seiner vorsichtig knapp gehaltenen Fassung zu nehmen sei und alle weitergehenden Ziele, die hineingelegt werden sollen, abgelehnt werden müßten, könnte man ihn nur als einen Bezirks- und Gemeinde-Angelegenheiten betreffenden Antrag auffassen und denselben der bereits bestehenden Commission für Gemeinde-Angelegenheiten übergeben, welcher der Antragsteller angehört. Herbst beantragt die Einsetzung einer eigenen Commission, nachdem sogar für die Bepflanzung der Straßen mit Bäumen eine eigene Commission bestehe. Dr. Trojan betont, das gerade die bereits bestehende Commission für den Antrag Herbst geeignet sei und das seine Gefinnungsgenossen für den Antrag Clams nur mit der Bewahrung stimmen, das in dem Verhandlungsgegenstande nichts liege, was eine Theilung Böhmens oder die Rechte des Königreiches Böhmen berühren könnte. Der Antrag Clams wurde mit allen Stimmen gegen die der Linken angenommen.

(Ungarn.) Schon in wenigen Tagen wird der neue Reichstag in feierlicher Weise eröffnet; von allen Seiten her geschehen die letzten Vorbereitungen. Die Thronrede, mit welcher Se. Majestät die neue Legislaturperiode initiiert, soll bereits Allerhöchsten Orts genehmigt worden sein. Sie dürfte eine angemessene Zusammenfassung der Großwardeiner Programmrede des Ministerpräsidenten enthalten.

(In Kroatien) dauert die durch die Landtagswahlen hervorgerufene Erregung fort. In der Nacht auf vorgestern sind in Agram Excesse vorgekommen. Passanten wurden insultiert und die Fenster jener Häuser, deren Eigenthümer nicht für Starčević gestimmt haben, wurden eingeworfen. Infolge dessen erließ der Bürgermeister eine Rundmachung, in welcher er die Eltern, Lehrherren und Arbeitgeber beauftragt, die Kinder und Dienstkleute nach 8 Uhr abends nicht auf die Straße zu lassen und die Hausthore um diese Zeit zu schließen. Wirtshäuser müssen um 11, Koffeehäuser um 12 Uhr geschlossen werden. Ansammlungen und lärmendes Singen sind verboten. In jenen Stadttheilen, in welchen dennoch Excesse stattfinden sollten, werden alle Gasthäuser um 9 Uhr geschlossen. — Infolge der in Zengg vorgekommenen Ausschreitungen wurde ein Commissär für Zengg ernannt, welcher ebenso wie das dahin entsendete Militär vorgestern nachmittags daselbst eintraf. Der Bürgermeister von Zengg wurde von seinem Amte suspendiert.

Ausland.

(Belgien.) Wie aus Brüssel gemeldet wird, veröffentlicht der amtliche „Moniteur“ das neue Schulgesetz, das bekanntlich zu so lebhaften Kämpfen zwischen den beiden großen Parteien des Landes Veranlassung geboten hat. In einer Unterredung mit dem Correspondenten einer Zeitung erklärte der Bürgermeister von Brüssel, er glaube, das die Opposition gegen das Schulgesetz wieder in gesetzliche Bahnen einlenken werde; wenigstens seien alle Führer der liberalen Partei in diesem Sinne thätig. Man beginne sich eifrig mit den Communalwahlen zu beschäftigen. Es werde das zur Ablenkung dienen. Er glaube deshalb nicht, das ernste Störungen der Ordnung zu befürchten seien. Am Tage der Veröffentlichung des Schulgesetzes werde er alle Ansammlungen auf den Straßen verbieten und die Bürgergarde für diesen Tag einberufen, dieselbe aber im Falle einer Intervention der Truppen sofort zurückziehen. Es sei richtig, das die Regierung militärische Maßnahmen in Aussicht genommen habe; aber ernste Ruhestörungen seien nur zu befürchten, wenn die Regierung einen Gesetzentwurf behufs Einschränkung der communalen Rechte einbringen sollte, was allerdings vielfach befürchtet werde.

(Egypten.) Die französischen Blätter überbielen sich in den schärfsten Angriffen gegen den neuesten Act der englischen „Flußsterei“ in Egypten. Auch die römische „Italia“ bringt einen fulminanten Artikel unter dem Titel „Eine schwerwiegende Thatfache“ gegen die von England verfügte Suspendierung der Amortisirung der ägyptischen Schulden. Sie findet darin eine Herausforderung an Europa und an die dreizehn großen und kleinen Mächte, welche, wie übrigens England selbst, die Verpflichtung auf sich genommen hätten, die Rechte der Träger der ägyptischen Titres zu schützen, und hält es für wahrscheinlich, das dieser lähne Streich des Herrn Gladstone den Ausgangspunkt zu sehr ernsten Complicationen bilden werde. Sie fragt am Schluffe, ob Italien die Interessen der italienischen Gläubiger aufgeben und sich auf Seite Englands stellen oder vielmehr sich weigern werde, seine Unterthanen den Interessen der englischen Politik zu opfern und sich mit Europa, mit Deutschland, Oesterreich, Frankreich und Rußland, verbinden werde?

(Aus dem Sudan.) Aus Kairo wird gemeldet: Der Mudir von Dongola übersandte ein Telegramm, nach welchem nach einer dort eingetroffenen Boltschaft Gordons der Emir von Abulhanga und das von Kordofan kommende Rebellenheer von Gordon am 24. Juli vollständig und mit großen Verlusten geschlagen worden sei. Infolge eines am 30. August statt-

wesentlich participiert, und dass namentlich durch die Begünstigung einer Triester Firma, hinter welcher eine große internationale Firma stehen soll, derselben ein Monopol für den Schmittholzhandel von Salzburg bis hinab nach Triest eingeräumt wird.

(Schluss folgt.)

(Personalnachricht.) Herr Oberst Otto Fux ist von den französischen Manövern aus Toulouse gestern wieder hier eingetroffen.

(Leichenbegängnis.) Das gestern um halb 5 Uhr nachmittags stattgefundene Leichenbegängnis des Landes Schulinspectors Raimund Birker gestaltete sich zu einer großartigen Trauerkundgebung für den Verstorbenen.

Hinter dem Sarge folgten die Söhne und Brüder des Verstorbenen, sodann kamen der Herr Landespräsident Baron Winkler mit dem Hofrathe Grafen Chorinsky und sämtlichen Räten und Beamten der Landesregierung, Landeshauptmann Graf Thurn-Walsassina mit den Landesausschüssen Murnik, Deschmann, Dr. Bošnjak und Detela sowie vielen Landtagsabgeordneten beider Parteien, Diöcesan-Bicar Dr. Pauker, Landesgerichtspräsident Kaprez mit mehreren Räten, die Oberfinanzräthe Dimiz und Dr. Kacic, Oberpostverwalter Preßl, Gendarmerie-Commandant Gramposchitz, Handelskammerpräsident Kusar, Sparcassépräsident Dreo, die Präsidenten der Advocaten- und Notariatskammer, die Herren Dr. Supantschitsch und Dr. Suppanz, Herr Major Salamon u. v. a.

(Ernennungen.) Der k. k. Landesschulrath für Krain hat den provisorischen Lehrer J. Dimnik in Dornegg zum definitiven Lehrer für die dritte Lehrstelle an der vierclassigen Volksschule in Adelsberg; das Fräulein Helena Wenedikter, provisorische Lehrerin in Gottschee, zur definitiven Lehrerin für die zweite Lehrstelle der zweiclassigen Mädchenschule in Gottschee; den provisorischen Lehrer Johann Poznik in Masern zum definitiven Lehrer an der einclassigen Volksschule daselbst und den provisorischen Lehrer Anton Pegan in Planina zum definitiven Lehrer der einclassigen Volksschule daselbst ernannt.

(Gestorbene.) Vorgestern nachmittags ist der Schüler der achten Gymnasialclassen Ciril Babukovec nach langer, schmerzvoller Krankheit gestorben. Derselbe war ein fleißiger, strebsamer Schüler und berechtigte zu den schönsten Hoffnungen.

(Die neue Schule in St. Veit) wurde vorgestern in feierlicher Weise eingeweiht. Der Feier wohnte der Herr Bezirkshauptmann Makot, der Districtschulrath, der Bürgermeister, die hochwürdigsten Herren Domherr Urbas, Pfarrer Vole und Kaplan Marešic, die gesammte Schuljugend und eine große Menschenmenge bei.

(An Brandwunden gestorben.) Am 20. d. M. hüteten mehrere 8- bis 14jährige Knaben aus

Drasca unweit dieser Ortschaft das Vieh und unterhielten Feuer auf der Hutweide. Als nun die Burschen das halbverbrannte Reisig im Thale liegen ließen und sich auf die Anhöhe begaben, kam die Tochter des Besitzers Martin Svete herbei und spielte mit dem Feuer. Plötzlich fiengen ihre Kleider Feuer. Das Kind erlitt dadurch derartige Brandwunden, dass es tags darauf verschied.

(Aufgefundene Leiche.) Am 21. d. hat der im Saveflusse nächst Brod in einem Rahne herumfahrende Hausbesitzer Blas Eusteršic aus Tacen die Leiche eines ungefähr 40 Jahre alten Mannes, welche aus der Gegend von Zwischenwässern heruntergeschwemmt sein dürfte, aufgefunden und nach St. Veit überführt.

(Berichtigung.) Unser Bericht über den traintischen Fischerei-Verein ist dahin richtig zu stellen, dass nicht Herr Regierungsrath Dr. Valenta, sondern der Magistratsbeamte Herr Valenta die Schrift „Ueber künstliche Fischzucht“ verfasst wird.

3. Verzeichnis

über die beim k. k. Landespräsidium in Laibach eingelangten Spenden für die durch Ueberschwemmung verunglückten Bewohner von Galizien.

Table with 2 columns: Name of donor and amount. Includes entries like 'Im 2. Verzeichnisse wurden ausgewiesen', 'Pfarramt Ratischach, Sammlung', 'Herr Pfarrer Johann Lesjak', etc.

Neueste Post.

Original-Telegramme der Laib. Zeitung. Prag, 23. September. Im Landtage beantwortete der Statthalter die Interpellation des Abg. Mattusch und erklärte, dass er sofort nach Bekanntwerden der ersten Nachrichten über die Ausschreitungen den Vice-Bürgermeister und Bürgermeister von Reichenberg anwies, im Vereine mit dem Stadtrathe und dem Stadtverordneten-Collegium alle im Interesse der Sicherheit und Ausrechterhaltung der Ruhe und Ordnung nothwendigen Maßnahmen zu treffen.

am 19. September die Durchführung dieses Gemeindecensuses unterfragt, weil durch denselben gegen die bestehenden Geseze vorgegangen wurde.

Sollte die Gemeindevertretung Trautenuau ein weiteres behördliches Einschreiten nothwendig machen, so werde er nicht ermangeln, im Grunde der bestehenden Geseze zu handeln. Er betrachtet es als seine wichtigste Aufgabe, die Ruhe und Ordnung im Lande zu erhalten und die Landesbewohner ohne Unterschied der Nationalität in ruhiger Ausübung der ihnen gesetzlich gewährleisteten Rechte zu schützen.

Budapest, 23. September. Se. Majestät der Kaiser ist gestern abends um 9 3/4 Uhr in Begleitung des Generaladjutanten J. M. Baron Mondel und des Hofrathes v. Pápay mittelst Hofzuges der ungarischen Staatsbahn, welchen Generaldirector Tolnay führte, hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Localbehörden und von dem versammelten Publicum mit lebhaften Oefen-Rufen begrüßt worden.

Agram, 23. September. Wegen den von der „Sloboda“ angemeldeten Redacteur erhob die Polizei Bedenken wegen zweifelhafter Heimatsberechtigung. Das Blatt erscheint bis auf weiteres nicht.

Rom, 23. September. Curci ist morgens hier angelangt, dem „Moniteur“ zufolge, um den Wünschen der Kirchenbehörde zu entsprechen.

Neapel, 23. September. Vom 21. September vier Uhr abends bis 22. September 4 Uhr abends kamen 241 Erkrankungen und 114 Todesfälle an Cholera vor.

Berpignan, 23. September. Sieben spanische Soldaten mit einem Unterofficier überschritten die französische Grenze, rufend: „Es lebe Bozilla!“ Dieselben sollen die Regimentssaffe mitgenommen haben. Die Gendarmerie entwaffnete dieselben und führte sie nach Berpignan.

London, 23. September. Das englische Kanonenboot „Wasp“ ist gestern früh bei der Insel Tory gescheitert. Von der Mannschaft wurden nur sechs Personen gerettet. Man befürchtet, dass fünfzig Menschen ertrunken sind. An Bord befanden sich auch acht Marinecommissäre. Der Capitän und die Officiere befinden sich nicht unter den Geretteten.

Constantinopel, 22. September. Der Sultan machte das in Emirghian am Bosporus situierte Palais des ehemaligen Rhedive Ismail Pascha dem Fürsten von Montenegro zum Geschenke.

Kairo, 23. September. (Melbung des Reuterschen Bureau.) Wie bestimmt verlautet, habe Mr. Barriere die Weisung erhalten, die Zurücknahme des Schreibens des Finanzministers an die Staatsschuldencaffé zu fordern. Der deutsche und der österreichisch-ungarische Vertreter seien instruiert, gegen die Suspension der Amortisirung energisch zu protestieren.

Verstorbene.

Den 21. September. Josef Plebs, Maurerssohn, 11 M., Kuhlthal Nr. 28, Bronchitis capillaris. Im Spitale: Den 18. September. Johann Arhar, Inwohner, 52 J., Gehirnhäm. Den 19. September. Barbara Traben, Inwohnerin, 70 J., Chron. Darmtarrh.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 7 columns: Date, Time of observation, Barometer reading, Temperature, Wind, Visibility, and Barometer reading in inches. Data for Sept 21, 22, 23.

Morgens heiter, nachmittags theilweise bewölkt, abends heiter. Wetterleuchten in B. Nachts Regen. Das Tagesmittel der Wärme + 17,1°, um 3,2° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Advertisement for MATTONI'S GIESSHÜBLER, reiner alkalischer SAUERBRUNN, bestes Tisch- u. Erfrischungsgetränk. Includes text about its benefits for coughs and stomach ailments.

Course an der Wiener Börse vom 23. September 1884. (Nach dem officiellen Coursblatte.)

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and market prices. Includes sections for Staats-Anleihen, Anleihen, Pfandbriefe, and Aktien.

Kaiser-Franz-Josef-Bad Tüffer. Südbahnstation Markt Tüffer (nicht zu verwechseln mit Römerbad). Das Etablissement bleibt während des ganzen Winters dem p. t. Publicum zur Benützung geöffnet.

FRANZ DOBERLET Laibach. Möbel aller Art zu billigstem Preise. Grosse Fabriks-Niederlage von Tapeten die Rolle von 27 kr. aufwärts.

Mariazeller Magentropfen, vorzüglich wirkendes Mittel, bei allen Krankheiten des Magens. sind echt zu haben in Laibach nur in den Apotheken der Herren G. Piccoli, Wienerstrasse; Josef Syoboda, Proschernplatz; Krainburg: Apotheker K. Šavnik; Stein: Apotheker J. Močnik; Haidenschaft: Apotheker Mich. Guglielmo; Rudolfswert: Apotheker Dom. Rizzoli, Apotheker Jos. Bergmann; Görz: Apotheker A. de Gironcoli; Adelsberg: Apotheker Anton Leban; Sessana: Apotheker Ph. Ritschel; Radmannsdorf: Apotheker A. Roblek; Tschernembl: Apotheker Joh. Blažek; Cilli: Apotheker J. Kupferschmid; Bischofsack: Ap. C. Fabiani.

(3953-1) Nr. 5693. Bekanntmachung. Dem mit landesgerichtlichen Beschlusse vom 9. September l. J., Z. 5543, wegen erhobenen Wahnsinnes unter Curatel gestellten Franz Kofalsi, Grundbesitzer von Sucha, wurde Barthelma Pfeifer von Cirčice als Curator aufgestellt.

(3901-3) Nr. 5710. Freiwillige Versteigerung einer Mühlrealität. Ueber Ansuchen der Georg Zaverlischen Erbsinteressenten wurde die freiwillige Versteigerung der im Grundbuche Ehrenau sub Urb.-Nr. 49, Rectf.-Nr. 53, Einlage Nr. 263 vorkommenden, in den Verlass des Georg Zaverl von Krainburg gehörigen, am Rankerflusse zu Krainburg gelegenen, auf 8070 fl. bewerteten Mühlrealität, dormalen bestehend aus:

(3874-3) Nr. 3434. Bekanntmachung. Das k. k. Landesgericht Laibach hat mit Beschlusse vom 9. September l. J., Z. 5555, über den Rothgerber Anton Repe aus Schalkendorf wegen Wahnsinnes die Curatel verhängt, und wurde demselben sein Bruder Andreas Repe, Grundbesitzer in Schalkendorf, zum Curator bestellt.

a) dem Wohnhause Nr. 3 am Rankerflusse zu Krainburg; b) der Mahlmühle mit 7 Paar Mühlsteinen und 12 Stampfen; c) der Delpresse mit 16 Pressen und 32 Stampfen; d) der Sägestätte; e) zwei gewölbten Stallungen sammt Remisen, einem Schweinstalle und Heubehältnis; f) einem Garten und g) dem mit Gestrüpp bedeckten Terrain, — bewilliget, und ist hiezu die Feilbietungs-Tagsatzung auf den 29. September 1884,

(3544-3) Nr. 6324. Reassumierung dritter exec. Feilbietung. Die in der Executionssache der Frau Antonia Hess von Mötting (durch Herrn Anton Prosenik von dort) mit dem Beschlusse vom 18. Dezember 1883, Zahl 13362, mit dem Reassumierungsrechte sistierte dritte executive Feilbietung der Realität Extr.-Nr. 22 der Steuergemeinde Bajakovo wird im Reassumierungswege auf den 8. Oktober 1884, vormittags 11 Uhr, hiergerichts mit dem vorigen Anhang angeordnet.

vormittags 9 bis 12 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, dass diese Mühlrealität hiebei auch unter dem Schätzwerte hintangegeben werden, ferner dass ein 10proc. Badium zu erlegen, der Kauffchilling aber in vier gleichen Jahresraten zu berichtigen sein wird. R. k. Bezirksgericht Krainburg, am 15. September 1884.

(3602-3) Nr. 2787. Relicitation. Vom k. k. Bezirksgerichte Sittich wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Mathias Brčan von Ternovca als Cessionär des Anton Krašovec die Relicitation der im Grundbuche sub Einlage Nr. 7 Catastral-gemeinde Mulauf vorkommenden, dem Josef Brčan von Bojanswerch gehörig gewesenen, auf 1290 fl. bewerteten und laut Feilbietungsprotokolls vom 28. Februar 1884, Z. 890, von Mathias Lesjak von Großkompolc Nr. 2 um den Meistbot per 700 fl. erstandenen Realität bewilliget, und wird zu deren Vornahme eine einzige Tagsatzung auf den 2. Oktober 1884, vormittags 11 Uhr, hiergerichts mit dem Beifuge angeordnet, dass diese Realität um jeden Preis auf Gefahr und Kosten des säumigen Erstehers hintangegeben wird.

(3708-3) Nr. 16497. Bekanntmachung. Vom k. k. städt.-beleg. Bezirksgerichte in Laibach wird bekannt gemacht, dass für den unbekannt wo befindlichen Kaspar Kunovar von Unterschichta Nr. 30 Herr Dr. Ivan Tavcar, Advocat in Laibach, als Curator ad actum bestellt und demselben der diesgerichtliche Feilbietungsbescheid vom 20. Juli 1884, Zahl 11554, zugestellt worden ist. Laibach am 24. August 1884.

(3933-1) Nr. 5538. Reassumierung exec. Realitätenversteigerung. Ueber Ansuchen der L. Kreuzberger, verehelichten Beresini (durch Dr. Stempihar in Krainburg), wird die Reassumierung der exec. Versteigerung der dem Franz Jenko von Tupalitsch gehörigen, gerichtlich auf 725 fl. geschätzten Realität Grundbuchs-Nr. 342 ad k. k. Bezirksgericht Krainburg bewilliget, und werden hiezu neuerlich drei Feilbietungs-Tagsatzungen, und zwar die erste auf den 20. Oktober, die zweite auf den 20. November und die dritte auf den 20. Dezember 1884, jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, in der Gerichtskanzlei angeordnet.

(3783-1) Nr. 4845. Bekanntmachung. Dem Marcus Sterk jun. von Pala unbekanntem Aufenthaltes, rüchichtlich dessen unbekanntem Rechtsnachfolgern, wurde über die Klage de praes. 18ten August 1884, Z. 4845, des J. Heymann von Furth (durch Herrn Kupljen) wegen 110 fl. 97 kr. ö. W. Herr Peter Berše von Tschernembl als Curator ad actum bestellt und diesem der Klagsbescheid, womit zum summarischen Verfahren die Tagsatzung auf den 22. November 1884, vormittags 9 Uhr, hiergerichts angeordnet wurde, — zugestellt.

R. k. Bezirksgericht Sittich, am 24ten Juli 1884. R. k. Bezirksgericht Krainburg, am 7. September 1884.

R. k. Bezirksgericht Tschernembl, am 19. August 1884.

(3784-1) Nr. 4762. Bekanntmachung. Dem Martin Kocze von Altenmarkt Nr. 11, unbekanntem Aufenthaltes, rüchichtlich dessen unbekanntem Rechtsnachfolgern, wurde über die Klage de praes. 14. August 1884, Z. 4762, des Georg Kocze von Altenmarkt Nr. 11 wegen Eigenthumsanerkennung Herr Peter Berše von Tschernembl als Curator ad actum bestellt und diesem der Klagsbescheid, womit zum ordentlichen mündlichen Verfahren die Tagsatzung auf den 22. November 1884, vormittags 9 Uhr, hiergerichts angeordnet wurde, — zugestellt.